Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift

Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz

Band: 83 (2012)

Heft: 5: Burnout : Krankheit der Helfer

Vorwort: Liebe Leserin, lieber Leser

Autor: Wenger, Susanne

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Die Führungskultur eines Betriebs ist zentral bei der Burnout-Prävention. Darin sind sich alle Fachleute einig.»

Susanne Wenger
Redaktorin

Liebe Leserin, lieber Leser

Ab und zu nachts wach liegen, am Job herumhirnen – wer kennt das nicht? In ein paar Stunden ist Redaktionsschluss, und das Editorial für die nächste Ausgabe ist noch nicht geschrieben! Die Themenplanung für die übernächste Ausgabe steht an! Kreativ sein! Ideen liefern! Nicht vergessen, X zurückzumailen, Y zurückzurufen! Den Workflow im Redaktionssystem im Auge behalten! Endlich das Pult aufräumen! Und hat nicht die Kollegin heute auffallend knapp gegrüsst und der Chef eine Augenbraue hochgezogen?

Je höher der Mond am Himmel steht, desto grössere Dimensionen nehmen Pendenzen und Problemchen an. Bei Tageslicht besehen, schrumpfen sie dann zum Glück meist wieder auf Normalmass – und wir packen unsere Arbeit zuversichtlich an. Und doch: Einer wachsenden Zahl von Erwerbstätigen in der Schweiz gelingt es auf die Dauer nicht mehr, im Gleichgewicht zu bleiben. Ein Drittel fühlt sich heute chronisch gestresst. Das geht früher oder später an die Gesundheit, psychisch und physisch: Das Burnout-Syndrom betrifft als Stressfolgeerscheinung alle Berufsgruppen, überdurchschnittlich häufig aber Menschen in helfenden Berufen: Pflegende, Betreuende, Erziehende.

Die totale Erschöpfung – auch Pflegedienstleiterin Anita W. hat sie erlebt. Ab Seite 6 beschreibt die erfahrene Berufsfrau, wie sie schwierige Umstände in einem Pflegeheim mit riesigem Pflichtbewusstsein managte und sich dabei völlig verausgabte. Warum gerade das Sozial- und Gesundheitswesen derart Burnout-gefährdet ist, was Pflegende und Betreuende selber vorkehren sollten, um nicht auszubrennen, und wie die Institutionen ihr Personal schützen können – das erläutern medizinische und arbeitspsychologische Expertinnen und Experten im Schwerpunkt dieser Ausgabe.

Qualifizierte Pflegefachkräfte sind auf dem Arbeitsmarkt Mangelware und folglich heiss begehrt. Das verschafft ihnen gegenüber fast allen anderen Berufsgruppen einen Vorteil: Sie können auswählen. Institutionen bevorzugen, in denen ihnen die Vorgesetzten Handlungsfreiraum gewähren, und in denen sie Anerkennung und Wertschätzung erhalten. Die Führungskultur eines Betriebs ist zentral bei der Burnout-Prävention. Darin sind sich alle Fachleute einig. Wenn viele Pflegende an Arbeitsplätzen verharren, wo sie ausbrennen, spielen sie ihre Marktmacht offensichtlich viel zu wenig aus. Chefärztin Barbara Hochstrasser, die in ihrer Klinik Menschen mit schwerem Burnout therapiert, sagt es so: «Pflegende müssen lernen, dass Selbstfürsorge nicht egoistisch ist.» ●

Schweizerische Nationalbibliothek NB
Bibliothèque nationale suisse BN
Biblioteca nazionale svizzera BN
Biblioteca naziunale svizra BN